

*



R. XXI. 1. no. 25.

56/2

Der
Herrliche Vorzug wahrer Chri-
sten für andern Menschen:

Burde

Am Tage

Der SOLENNEN EXEQUIEN,

Des weyland

Durchleuchtigsten Fürsten und Herren/

S L R R L S

August Wilhelms,

Regierenden Herzogs zu Braunschweig und
Lüneburg / ꝛ.

War der 27. May dieses 1731. Jahres/

In einer

Gedächtniß = Predigt

Vormittags

In der Fürstl. Schloß = Kirche

vorgetragen/

Von

PETRO Schilling/

Hof = Prediger.



Wolfenbüttel / druckt Christian Bartsch / Hof- und Kanzleyen - Buchdrucker.

WIRTSCHAFTS-RECHENUNGEN
FÜR DEN HERRN VON ...

DE SOLENNEN RECHENUNGEN

UND DEREN BEWEIS

IN DER ...

RECHENUNGEN

UND DEREN BEWEIS

...

...

...

RECHENUNGEN

...

...

...

...

...

...



...

Dem
Durchleuchtigsten Fürsten und
Herren/
Herren
Ludewig Rudolph/
Regierenden Herzog zu Braunschweig und
Lüneburg / ꝛ.

Seinem Gnädigsten
Fürsten und Landes=Herren/

AUTOR

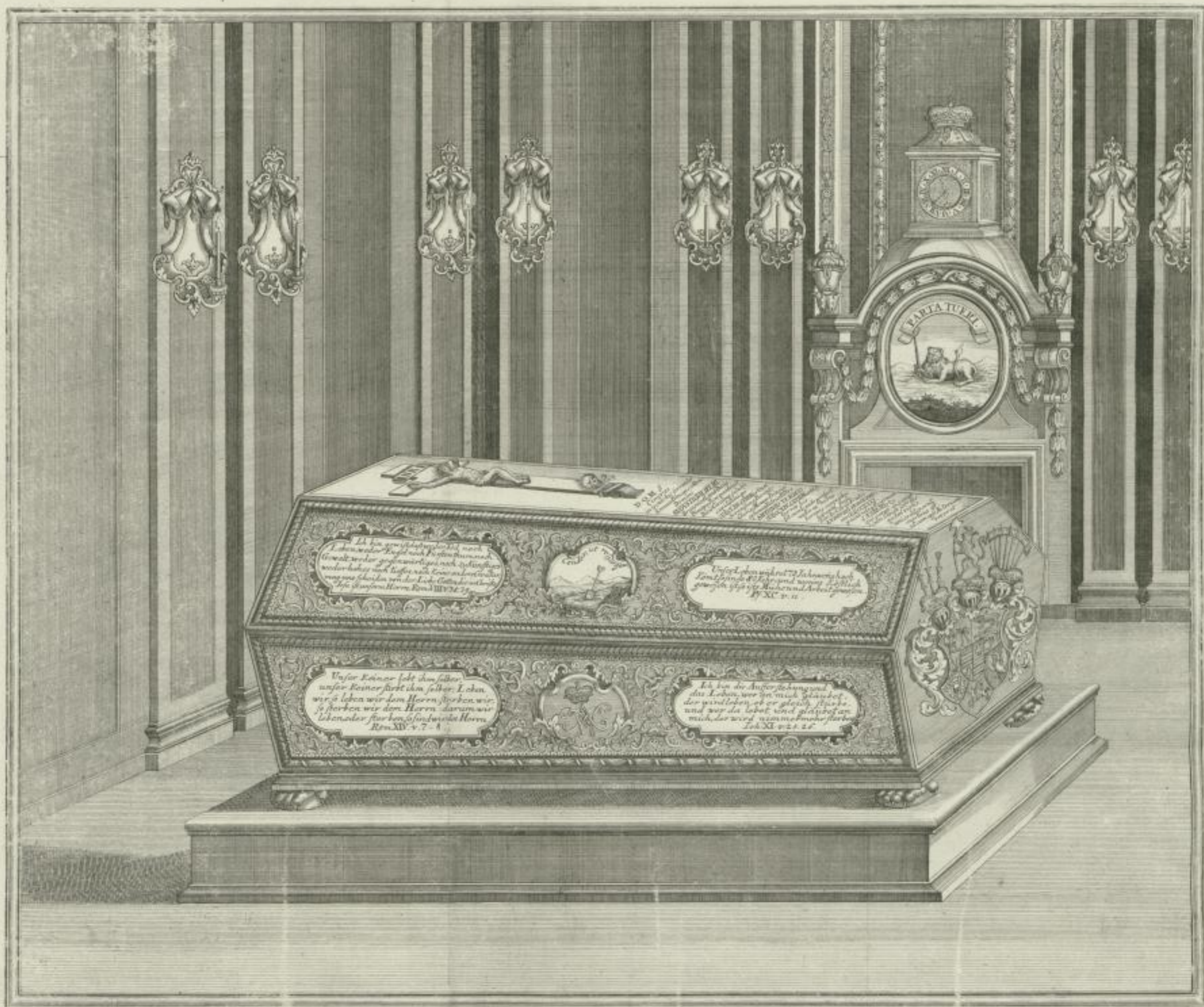
Wie auch
Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. hochgeliebten Frau
Gemahlin

Der
Durchleuchtigsten Fürstin und
Frauen/
Frauen
Christinen Luise/
Regierender Herzogin zu Braunschweig und
Lüneburg / ꝛ.

Seiner Gnädigsten
Fürstin und Frauen

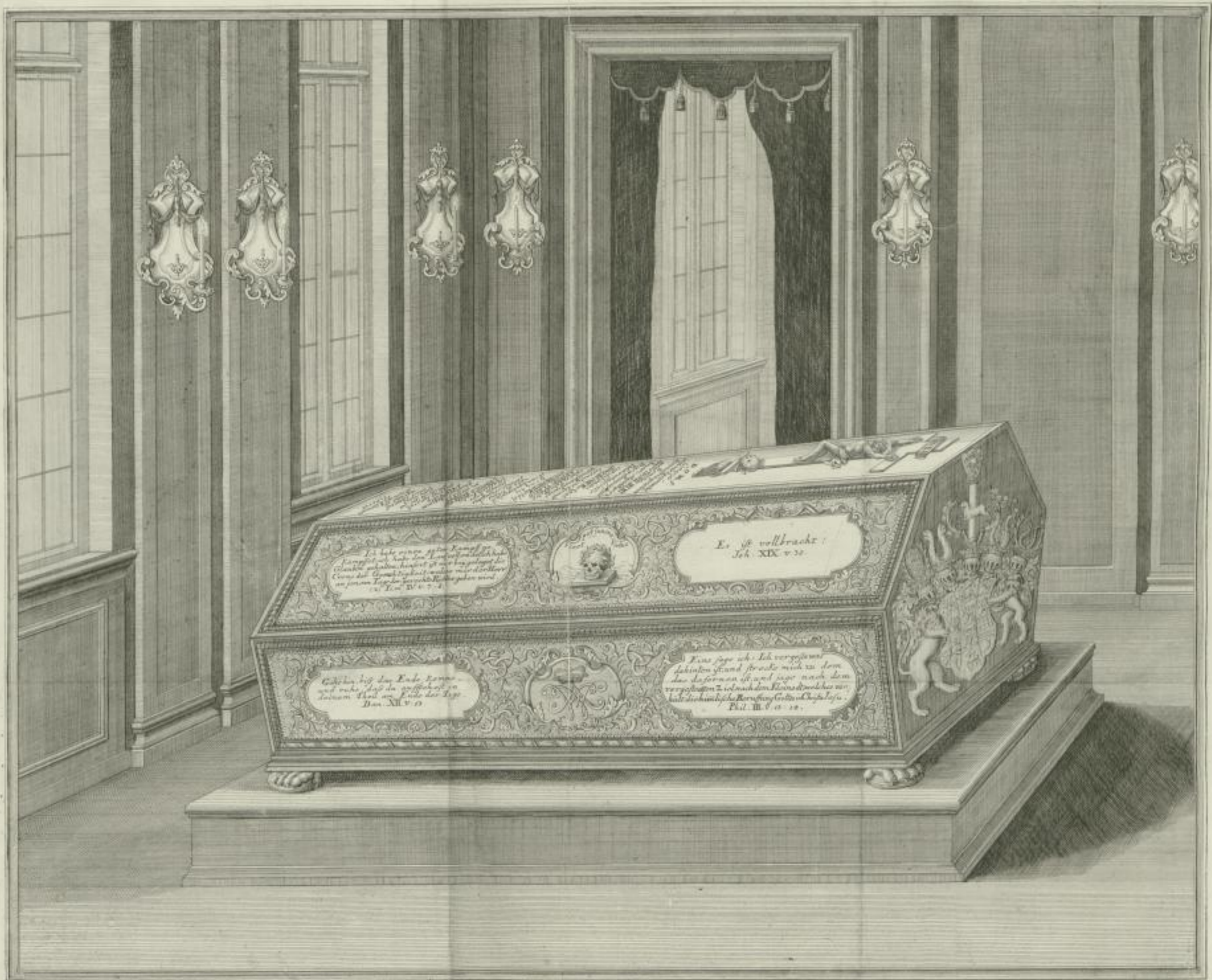
übergiebet mit unterthänigster Devotion gegen-
wärtige Predigt

Der
AUTOR.



Ich Georg Schmidt delin et sculpit Bressan 1700





Ich Georg Schmidt Arbeit folgt Brunniger





Iesus Christus der **HERR** über Todte und Lebendige / sey mit seiner Gnade unter uns; und würcke selbst in uns / daß wir / weil wir leben / Ihm leben / damit wir auch / wenn wir sterben / Ihm sterben: und also im Leben und im Sterben sein Eigenthum erfunden werden Amen!

INTROITUS.



Sohl dir / Israel / wer ist dir gleich? o Volck / das du durch den **HERRN** seelig wirst! Mit diesen Worten beschloß Moses den Segen / damit er die Stämme Israel vor seinem Tode gesegnet hatte / 5 B. Mose XXXIII, 29. Er hatte schon vorhin diesem Volck den Reichthum Göttlicher Gnade / welchen ihnen der **HERR** erzeiget / vorgestellet mit den Worten 5 B. Mos. IV, 7. 8. Wo ist ein so herzlich Volck / zu dem die Götter also nahe
Sich

6 Den herzlichem Vorzug wahrer Christen

sich thun / als der H^{Er} / unser G^{ott} / so oft wir ihn anruffen! und wo ist ein so herzlich Bold / das so gerechte Sitten und Gebothe habe / als alle diß Gesetz / das ich euch heutiges Tages vorlege: Und nun steigt er noch höher in Vorstellung ihres Vorzugs: Wohl dir / Israel / wer ist dir gleich / o Bold / das du durch den H^{Er}n seelig wirst! Das ist die höchste Staffel ihres Heyls / das sie seelig würden durch den H^{Er}n / den Messiam / welchen er den Fels des Heyls genennet hatte 5 B. Mos. XXXII, 15. diese Hoffnung ihres Berufes / will Moses / soll von ihnen erkant und ihren Seelen tieff eingedrucket werden / weil daraus ein williger Gehorsam gegen diesen ihren H^{Er}n / fließen und folgen müste.

Mit Moses Worten fange ich meine Rede an / bey diesem Tage der Solennen Leichen-Begängniß / des Beyland Durchleuchtigsten Fürsten und H^{Er}n / H^{Er}n August Wilhelms / regierenden Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg: unsers im Leben gewesenem gnädigsten Landes-Vaters. Dieselbe haben auch mitgehöret zu dem Israel Gottes über welchem ist Friede und Barmherzigkeit. Galat. VI, 16. Sie sind ein Mittgenosß gewesen aller Göttlichen Verheissungen in Christo Jesu durchs Evangelium. Ephes. III, 6. Und Ihre Durchl. haben davon in denen / zu einer Gedächtniß-Predigt erwehlten Text-Worten / bey Ihrem Hingang / Ihr Andencken im Seegen hinterlassen. Wir

Wir sind nun im Trauer-Hause versamlet / durch solche und andere Göttliche Worte / uns aufzurichten und zu erbauen: vorhero aber demüthigen wir uns mit Erkänntniß unsers geistlichen Unvermögens vor GOTT und bethen um seines Geistes Beystand / ein gläubiges Vater Unser.

Der erwählte TEXT ist beschrieben / in der Epistel an die Römer Cap. XIV, 7. 8.

Unsrer keiner lebet ihm selber / unser keiner stirbet ihm selber; Leben wir / so leben wir dem HERN: sterben wir / so sterben wir dem HERN: Darum wir leben / oder sterben / so sind wir des HERN.

EXORDIUM.

Ich wünschte vor GOTT / es fehlte an viel oder wenig / daß nicht allein du / sondern alle / die mich heute hören / solche würden / wie ich bin / ausgenommen diese Bande. Das war Pauli herzlichster Wunsch / als er vor Herode Agrippa zu Casarien Erlaubniß zu reden erhalten und seine Verantwortung wegen der Hoffnung des Evangelii / freudig abgelegt hatte. Act. XXVI, 29.

Mit

8 Den herzlichem Vorzug wahrer Christen

Mit den Worten: ich wünschte für Gott/ es fehlte an viel oder wenig/ beantwortet er Agrippa Worte/ der auf Pauli Anrede v. 27. Glaubest du/ König Agrippa/ den Propheten? Ich weiß/ daß du gläubest/ gesagt hatte v. 28. Es fehlet nicht viel/ du überredest mich/ daß ich ein Christ würde. Wolte Gott/ es fehlte an viel oder wenig/ das ist: Daß du nicht nur bey nahe ein Christ seyn/ sondern es ganz werden möchtest! Bedencklich aber spricht der Apostel: daß nicht allein Agrippas/ sondern auch alle die ihn höreten/ möchten werden wie er wäre: als der den unschätzbaren Werth des Christenthums selbst erkant und erfahren/ wie es über alles gehe/ was sonst vortrefflich zu seyn/scheinen möchte. Paulus setzet also/ sein Christenthum über Agrippa Ansehen und Herzlichkeit; der bey dem Kaiser Claudio in grossen Gnaden stand/ von dem er auch das Vier-Fürstenthum empfangen/ über wichtige Provinzien des Jüdischen Landes zu gebieten hatte; und mit Königlichen Titul und Pracht/ vor dem Apostel im Richthause sich sehen ließ. Aber das waren alles vergängliche Dinge. Dahingegen Paulus ein Sohn des lebendigen und ewigen Gottes/ durch den Glauben an Christum war: Ein Freund des Fürsten der Könige auf Erden. Apoc. 1, 5. seines Herrn Jesu. Ein unvergänglich und unbefleckt und unverwelckliches Erbe im Himmel 1 Petr. 1, 4. hatte/ damit ihn sein Heyland belehnet und darüber er zum Siegel und Unterpfand den Heil. Geist Eph. 1, 13 empfangen/ auch schon in dieser Welt mitten unter
aller

aller Arbeit / Mühe und Leiden um seines Heylandes willen / mehr Gnade / Friede / Freude / Trost und Erquickung bey seinem HErrn und in dessen Dienst genoß / als Agrippas bey aller seiner glänzenden Eitelkeit.

Nur excipiret Paulus eines / das er dem Agrippa und andern / die ihn höreten / nicht mit antwünschen will; das waren seine Bande: ausgenommen diese Bande. Nicht / daß er sich derselben schämte / als welche ihm vielmehr eine Ehre und Zierde waren / wie er denn auch Rom. V, 3. sich der Trübsalen rühmet: sondern dieweil solche Leiden / nicht eben allen Christen bestimmt und es allemahl davon heist / wie Petrus in seiner I. Epist. I, 6. schreibet. **Wo es seyn soll.**

A. D. Es ist offenbahr / daß der Apostel den Christens Stand mit diesen Worten so vorstellet / daß derselbe viel was herrlichers in sich habe / als die ganze Welt hat und geben kan. Man muß aber solche Herrlichkeit nicht setzen in dem blossen Nahmen eines Christen und in der äußerlichen Bekänntniß von Christo; sondern in der Gemeinschaft mit Christo durch den Glauben: Und davon handeln unsers in GOTT ruhenden Durchl. Landes - Vaters erwählte schöne Text - Worte / die uns zeigen:

Den herrlichen Vorzug wahrer Christen für andern Menschen.

I. Im Leben.

II. Im Sterben.

§

TRAC.

TRACTATIO.

Saebek war herzlicher denn seine Brüder: Dieses Zeugniß hat ein Mann/ den seine Mutter mit Kummer gebohren/ der auch von Bekümmern den Nahmen empfangen und dennoch ohne Bekümmernuß im Leiden war; weil er den **HERRN** bath und anrief den **GOTT** Israel/ daß erß mit dem Übel schaffen möchte/ daß es ihn nicht bekümmerte: und **GOTT** ließ kommen/ daß er bath 1. Chron. IV, 9. 10. Dieses bezeuget auch der Heil. Geist/von wahren Christen/daß sie herzlicher sind denn andere/ die von Adam her/ ihre Brüder und zwar

I. Im Leben. In unserm Text finden sich davon drey wichtige Aussprüche/ die wohl zu mercken. Der erste heist: **Unser keiner lebet ihm selber.** Mit diesem Satz/ erweist Paulus/ was er im vorhergehenden eingeschärffet/ daß ein Christ in allen Dingen/ im Essen und Trincken/ in Begehung und Unterlassung der Jüdischen Feyer = Tage; worüber unter den Gläubigen einige Anstöße sich hervor thaten/ niemahlen etwas thun oder unterlassen müste/ weil es ihm so gefiele oder beliebte; wenn ein ander dadurch könnte geärgert oder betrübet/ folglich die Ehre **GOTTES** verletzet werden: Denn spricht er. **Unser keiner lebet ihm selber.** Ihm selber leben/ heist nach seinem eigenen Willen und Wohlgefallen leben; und setzet zum Grunde/ daß der Mensch sein selbst Herz sey/ welches Paulus von den Christen mit grossen Nachdruck verneinet: **Ihr seyd nicht euer selbst.** 2 Cor. VI. 19. Weil auch der
nature

natürliche Eigenwille durch die Sünde verderbet und mit unordentlicher Eigenliebe erfüllet ist: heist auch ihm selbst leben seine eigene Ehre / Nuß oder Lust suchen und sich selbst zum Zweck haben / welches Röm. VIII, 12. genennet wird / nach dem Fleisch leben: imgleichen Ephes. II, 3. Wandeln in den Lüsten des Fleisches und thun den Willen des Fleisches und der Vernunft. Nun spricht Esaias LIII, 6. von allen Menschen: Wir gingen alle in der Irre / wie Schaaf / ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Welches eben so viel ist / als / ihm selber leben; und womit das Verderben aller Menschen nach dem Fall / beschrieben wird. Muß es also ein nicht geringer Vorzug wahrer Christen seyn / wenn der Apostel mit eben so grosser Gewißheit als Freudigkeit schreibet. Unser keiner lebet ihm selber. Was muß das nicht für eine wichtige Aenderung seyn / die bey Paulo und anderen Christen gewürcket / daß sie aus dem Elend darinne das ganze Menschliche Geschlecht durch die Sünde gerathen / zu einem solchen Stande kommen / daß sie sagen konnten; Unser keiner lebet ihm selber: und was ist wohl der Grund hievon? er wird gleich nach unserm Text v. 9. entdeckt mit den Worten: Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige Herr sey. Im 2. Cor. V, 14 15. finden wir diese Worte. Die Liebe Christi dringet uns also / sintemahl wir dafür halten / daß so einer für alle gestorben / so sind sie alle gestorben; und er ist
darum

darum für alle gestorben/ auf daß die/ so da leben/
hinfort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für
sie gestorben und auferstanden ist. Diese Erlösung/ da
sie nach I. Petr. I, 18. Nicht mit vergänglichem Silber oder
Gold erlöset waren/ von ihrem eiteln Wandel; son-
dern mit dem theuren Blute Jesu Christi/ als eines
unschuldigen und unbefleckten Lammes / war ihnen ver-
kündiget; Diß Wort war ihnen durchs Herz gegangen
Act. II, 37. oder nach dem Griechischen/ wie ein Stich ins
Herz gegangen/ daß sie der Sünde und ihnen selbst abzuster-
ben angefangen und sich Christo zu ergeben. Daher heist es
in dieser Epistel an die Römer VI, 2. Wie solten wir in
der Sünde wollen leben/ der wir abgestorben sind:
und v. 4. Wir sind mit Christo durch die Tauffe be-
graben in den Tod/ auf daß / gleich wie Christus ist
auferwecket von den Todten durch die Herzlichkeit des
Vaters; also sollen auch wir in einem neuen Leben
wandeln/denn v. 5. Die mit ihm gepflanket werden zu
gleichem Tode/ die werden ihm auch in der Auferstehung
gleich seyn. Sie ergaben sich da zuerst dem HErrn:
wie von denen Gemeinden in Macedonia gerühmet wird 2. Cor.
VIII, 5. Da hatte die Verleugnung ihrer selbst / die Chris-
tus von denen/ die ihm nachfolgen wollen/ Matth. XVI, 4.
erfordert/ ihren Anfang: und diese Verleugnung ihrer selbst/
musste

musste durch ihr ganzes Leben / fortgesetzt werden / durch die tägliche Erneuerung. Könnte nun Paulus nicht mit Wahrheit sagen? Unser keiner lebet ihm selber.

Kommen wir auf den andern Ausspruch / von dem Leben wahrer Christen / so wird ihr herrlicher Vorzug abermahl offenkundig; der heist: Leben wir / so leben wir dem HERN. Der Apostel redet von dem Leben im Stande der Gnaden / welchen Stand er entgegen setzet dem Stande unter dem Gesetz. Röm. VI, 14. Nachdem der Mensch zur Bekehrung von Gott kräftig erwecket / der Sünde zu sterben angefangen / fühlet er erst die Krafft der Sünden / das Gesetz i. Cor. XV, 56. wodurch die Sünde rege und mächtig wird: Er bekömmt eine tieffe Einsicht in sein Verderben; er wird mit Schrecken erfüllet und wolte gern von der Anklage des Gesetzes und der Verdammniß los werden: fällt daher auf diese und jene Übung und scheinbare Werke / so die Vernunft ihm an die Hand giebet: aber alles vergeblich; denn das erregte Gewissen läset sich damit nicht befriedigen. So muß er denn noch durch einen Tod gehen / welchen Paulus in eben dieser Epistel an die Römer VII, 4. beschreibet: Ihr seyd getödtet dem Gesetz / durch den Leib Christi / daß ihr eines andern seyd / nemlich des / der von den Todten auferwecket ist / auf daß wir Gott Frucht bringen. Das ist der HERR von dem der Text sagt: Leben wir / so leben wir dem HERN; und Paulus nennet ihn mit diesen Nahmen / in seinen Episteln so oft; so

D

wol

wol seine wesentliche Gottheit damit zu bekennen (wie denn der Name HErr im Griechischen mit dem Ebräischen Namen Jehovah übereinkommet) als auch zu bezeugen / wie dieser HErr es sey / von dem er das geistliche Leben empfangen / vermittelst seines süßen Evangelii: Denn das Gesetz des Geistes / der da lebendig machet in Christo Jesu / hat mich frey gemacht / vom Gesetz der Sünden und des Todes Röm. II. 2. Der Glaube durchs Evangelium gewürcket / macht / daß der Mensch nun alles für Schaden achtet / gegen der überschwenglichen Erkänntniß Christi Jesu seines HErrn / um welches willen / spricht Paulus Philipp. III, 8. 9. ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / nur daß ich Christum gewinne und in Ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz kommt / sondern die da durch den Glauben an Christum kommt / nemlich die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. In solchem Glauben / der Christum als seinen HErrn ergriffen / lebet er nun: Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir: Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben. Galat. II, 20. Hat er im HErrn

Ge

Gerechtigkeit/ so hat er auch in Ihm Stärke/ Ef. XLV, 24.
Christus wohnet durch den Glauben in seinem Herzen
Ephes III, 17. Da gehet nun alles nicht mehr aus einem knech-
tischen/ sondern kindlichem Geist/ ohne Furcht diesem HERN
zu dienen all unser Lebenlang / in Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit/ die Ihm gefällig ist. Luc. I, 74. 75. Wie freu-
dig klingt doch das: Leben wir/so leben wir dem HERN.
Von allen wird dieses gesagt/ die wahre Christen waren/ die
doch dem äußerlichen Stand und Beruff nach sehr unterschieden:
denn welcher des Glaubens ist an Jesum/ und hält Ihn für sei-
nen HERN / der richtet auch seinen Stand und alles sein Thun
zur Ehre desselben / wie so gar von Christlichen Dienstbothen
stehet/ Colosf. III, 23. 24. Alles/ was ihr thut/ das thut
von Herzen/ als dem HERN/ und nicht den Menschen/
und wisset / daß ihr von dem HERN empfangen wer-
det die Vergeltung des Erbes: Denn ihr dienet dem
HERN Christo. Leben wir/so leben wir dem HERN:
Schliesset in sich die Nachfolge Christi. Christus hat uns
ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen
Fußstapfen / I. Pet. II, 21. Es begreiffet dieses leben wir / so
leben wir dem HERN: Wir fleißigen uns / so lange
wir dem HERN wallen / daß wir Ihm wohlgefallen.
2. Cor. V, 9. ja wir essen oder trincken oder was wir
thun/ so thun wir alles zu GOTTES Ehre. I. Cor. X, 31.

Was

Was ist nun dem HERN leben / nicht für ein Vorzug für einer todten moralität und blos äußerlicher Ehrbarkeit? welcher Götzze doch so viel Verehrer in der Welt hat.

Noch ist der dritte Ausspruch übrig womit der Christen Vorzug für andern Menschen in ihrem Leben behauptet wird. Darum wir leben / so sind wir des HERN. Aus richtigen præmissis oder Sätzen / folget eine richtige und unumstößliche conclusion oder Schluß. Wir sind des HERN. War es eine grosse prærogativ des Volcks im alten Bunde / daß GOTT zu ihm sagte: **Werdet ihr meiner Stimme gehorchen / und meinen Bund halten / so solt ihr mein Eigenthum seyn für allen Völkern; 2. B. M. XIX, 5.** welches Moses wiederholet: **Du bist ein heilig Volk GOTT deinem HERN / dich hat GOTT der HERR erwöhlet zum Volk des Eigenthums / aus allen Völkern / die auf Erden sind. 5. B. M. VII, 6.** Was ist denn das nicht für ein Zeugniß von der Würde und Herzlichkeit wahrer Christen / wenn Petrus schreibet: **Ihr seyd das auserwählte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volk / das Volk des Eigenthums / 1. Petr. II, 9.** Wir sind des HERN / ist ein Wort der Freuden über ihren Gnadenstand. Esaias hatte schon davon geweissaget / daß wenn der HERR seinen Geist / über den geistlichen Saamen Israels würde ausgiessen / würde dieser sagen: **Ich bin des HERN / und jener würde sich mit seiner Hand dem HERN verschreiben / Esai: XLIV, 5:**
Wir

Wir sind des HERN: heist / wir sind ein herzliches Eigenthum Jesu Christi / 2. Thesf. II, 14. damit rühmen sich die Gläubigen der Gnaden-Aufsicht ihres HERN: Der HERZ kennet die Seinen: 2. Tim. II, 19. dis ist ihnen ein Wort der Sicherheit gegen die Göttliche Straff-Gezichte: Sie sollen des Tages den ich machen will / mein Eigenthum seyn / und ich will ihrer schonen / wie ein Mann seines Sohnes schonet / der ihm dienet. Malach. III, 17. Wir sind des HERN: ist auch ein Wort der Gewißheit ihrer Seeligkeit. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen / durch unsern HERN Jesum Christum / auf daß wir wachen oder schlaffen / wir zugleich mit Ihm leben sollen. I. Thesf. V, 9. 10. Wie schrecklich lautet es hingegen von denen / die dem HERN nicht angehören: Führet ihre Neben weg / denn sie sind nicht des HERN; Jer. V, 10. und wenn Christus zu denen / die nur Herz / Herz zu Ihm gesagt / aber Ihm nicht gefolget / einmahl sagen wird: Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir ihr Ubelthäter. Matth. VII, 23.

Der II. Theil unseres Textes weist solchen Vorzug wahrer Christen für andern Menschen auch im Sterben. Dieses ist was besonders / da der Tod die Hohen den Niedrigen / die Reichen denen Armen / die Geehrten denen Verachteten gleich machet / die Christen dennoch ein præ behalten: Es sind davon wieder drey Ausdrücke.

¶

Der

Der Erste heist: Unser keiner stirbet ihm selber: Ihm selber sterben / heist sterben nach eigenem Willen. Der Heyden Philosophic hielte dieses für ein beneficium und Wohlthat / daß dem Menschen frey stünde / aufhören zu leben / wenn es ihm widerlich ginge: welche verkehrte Meynung / doch einzige der klügsten Heyden selbst verworffen. Unser keiner stirbet ihm selber: weder durch selbst Hand anlegen wie Saul 1. Sam. XXXI, 4. und Abitophel 2. Sam. XVII, 23. noch durch Mißtrauen und Ungeduld / daß man sich den Tod wünschet: Ich begehre nicht mehr zu leben. Hiob. VII, 16. noch durch vermessenliches begeben und wagen in unnöthige Gefahr; Sir. III, 27. Unser keiner stirbet ihm selber durch Eifer und Zorn oder durch weltliche Traurigkeit / Sir. XXX, 25. 26. Unser keiner stirbet ihm selber durch Unmäßigkeit und Mißbrauch Göttlicher Gaben / Sir. XXXI, 30. Unser keiner stirbet ihm selber; daß er der Epicurer Meynung nach / sein sterben dem ohngefahren Zufall solte zuschreiben / und als ob es mit dem Tode alles aus sey / deren Bekantniß also lautet. Ohngefahr sind wir geböhren / ohngefahr fahren wir dahin / als wären wir nie gewesen: Denn das schnauben in unserer Nasen ist ein Rauch; und unsere Rede ist wie ein Fündlein das sich aus unsern Herzen reget: Wenn dasselbige verloschen ist / so ist der Leib dahin / wie eine Loderasche: und der Geist zerfladdert wie eine dünne Luft. Sap. II, 2. 3. Unser
keiner

keiner stirbet ihm selber durch freches bezeigen wie Agag/
welcher sprach: So muß man des Todes Bitterkeit ver-
treiben. 1. Sam. XV, 32. Dem diejenigen nahe kommen / die da
mennen das Schrecken des Todes mit raisonniren zu verjagen.
Christen sprechen mit David: Meine Zeit stehet in deinen
Händen / Psalm. XXXI, 16. und weil ihnen die Stunde der
Zukunft ihres HERN unbekant / sind sie wie die Knechte / die
auf ihren Herrn warten / auf daß wenn er kömmt / er
sie wachend finde. Luc. XII, 36. 37.

Dieses führet uns auf den andern Ausdruck: Sterben
wir / so sterben wir dem HERN. Dem HERN sterben
heißt nicht nur / sterben / wenn / wie und wo er will / wie Petrus
sagte: HERN / ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und
in den Tod zu gehen. Luc. XXII, 33. sondern es heißt auch/
sterben im festen Glauben an seinen Heyland / mit inniger An-
ruffung seines Namens / wie Stephanus: HERN Jesu/
nimm meinen Geist auf. Act. VII, 58. und also schließet
dieses / dem HERN sterben in sich / in dem HERN ster-
ben: Davon aber hörte Johannes die Stimme vom Himmel
sagen: Schreibe / selig sind die Todten / die in dem
HERN sterben von nun an. Ja der Geist spricht / daß
sie ruhen von ihrer Arbeit. Apoc. XIV, 13. Wir sterben
dem HERN / begreiffet auch; daß Christus gepreiset wird wie
im Leben also auch im Tode der Seinigen: davon Pauli Worte
herlich lauten: Ich warte und hoffe / daß ich in keiner-
ley Stück zu schanden werde / sondern daß mit aller
Freu-

Freudigkeit/ gleich wie sonst allezeit/ also auch jetzt Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe/ es sey durch Leben oder Tod. Philipp. I. 26. daraus auch folget/ daß ein solches sterben/ ein Gewinn/ wie am besagten Orte v. 21. steht. Denn Christus ist mein Leben/ sterben ist mein Gewinn. Gesezt auch/ daß die äußerliche Todes-Art/ hart und empfindlich/ so bleibets doch bey Davids Worten: Der Tod seiner Heiligen ist werth geachtet vor dem HERN. Ps. CXVI, 15. Dieses/ wir sterben dem HERN/ lautet ja besser/ als wenn es von Saul heist: Also starb Saul in seiner Missethat/ die er wider den HERN gethan hatte. 2. Chron. XI, 13. oder wie Christus zu denen Juden sagte: Ich gehe hinweg/ und ihr werdet mich suchen (nemlich in eurer Noth) und in eurer Sünde sterben. Joh. VIII, 21.

Das dritte und letzte Wort in unserm Text/ ist noch übrig: Wir sind/ wenn wir sterben/ des HERN. Der Tod der Christen machet keine Scheidung/ zwischen ihrem HERN und ihnen/ sondern sie sind auch im Tode des HERN. Das bedeutet: Sie leben Ihm alle. Luc. XX, 38. Wie Christus vortrefflich gegen die Sadducäer erweist/ daher/ daß sich Gott nenne/ einen Gott Abrahams/ Isaac und Jacob/ die doch längst gestorben waren: Es fasset dieses/ wir sind des HERN/ auch wenn wir sterben in sich/ daß dieser HERN seinen Schaaffen gebe das ewige Leben: und daß sie niemand werde aus seiner Hand reißen. Joh., X, 28. Daß sie/ nach
dem

dem das irzdische Haus dieser Hütten zubrochen / einen
 Bau haben von **GOTT** erbauet / ein Haus / nicht mit
 Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. 2. Cor. V, 1.
 Daß sie auch in der Offenbahrung ihres Heylandes / in der
 Erscheinung seiner Zukunfft und Herzlichkeit / mit sollen offen-
 bahr werden: Ihr seyd gestorben / und euer Leben ist
 verborgen mit Christo in **GOTT**; Wenn aber Chri-
 stus / euer Leben / sich offenbahren wird / denn werdet
 ihr auch offenbahr werden mit Ihm in der Herzlichkeit.
 Colosf. III, 3. 4. Wir sind des **HERN**: zeigt lezlich an/
 daß der **HER** in seiner letzten Zukunfft an ihnen soll verherzli-
 chet und bewundert werden. Er wird kommen / daß er
 herzlich erscheine in seinen Heiligen / und wunderbahr
 in allen Gläubigen. 2. Thesf. I, 10. Dahingegen die / so
GOTT nicht erkennen / und die nicht gehorsam sind dem
 Evangelio unsers **HERN** **IESU** Christi / werden Pein
 leiden / das ewige Verderben von dem Angesicht des
HERN und von seiner herzlichen Macht. ibid. v. 8. 9.

APPLICATIO.

Bey diesem herzlichen Vorzug wahrer Christen/
 den sie im Leben und im Sterben / für andern
 Menschen haben; und welchen wir aus unserm Text
 klar erkant: ist nun gar nicht schwer mit Bileam zu wünschen:

§

Meine

Meine Seele müsse sterben / des Todes dieser Gerechten und mein Ende / werde / wie dieser Ende. 4. Buch Mose XXIII, 10. Allein / wie kan ein Vorzug im sterben verlangt und erlangt werden / von denen / die keinen Christlichen Vorzug vor andern im Leben suchen? Die ihnen selbst leben / wie können die dem HERN sterben? Wie können die des HERN seyn / deren Spruch wie jener Welt-Kinder also lautet: Wohl her nun / lasset uns wohl leben / weils da ist; und unser Leib gebrauchen / weil er noch jung ist: Unser keiner lasse ihm fehlen mit prangen / daß man allenthalben spüren mag / wo wir fröhlich gewesen sind: wir haben doch nichts mehr davon denn das! Was wir nur thun können / das soll recht seyn / denn wer nicht thun kan / was ihm gelüftet / der gilt nichts. Sap. II, 6. 9. 11. Das ist ein verkehrtes Unser keiner / das mit dem / in unserm Text / sich gar nicht reimet; und doch vielen leider! besser gefället / als wenn der Apostel saget: Unser keiner lebet ihm selber. Was düncket euch / A. D. soll man nicht Mühe haben unter denen die Christen genennet werden / solche Christen zu finden / die mit Wahrheit Paulo und andern Gläubigen nachsprechen können: Leben wir / so leben wir dem HERN! Die ihr ganzes Leben dem HERN JESU im Glauben gewidmet; die seine Ehre in allen ihren Thun lauterlich suchen; und ihre Würde / Reichthum und Freude darinnen setzen /

setzen /

sehen / daß sie ihres Jesu eigen? Ach! der grosse Verfall lieget am Tage / wie wenig der HErr Jesus Christus / der HErr der Herlichkeit / dem wir doch alle mit Leib und Seel ergeben seyn solten / von denen meisten geachtet wird. Ja! wenn auch gleich denen Gottlosen Gnade angebothen wird / von diesem HErrn / der auch die Abtrünnigen / so sie wiederkehren / wieder annehmen will / Lernen sie doch nicht Gerechtigkeit; sondern thun nur übelß im richtigen Lande: Denn sie sehen des HErrn Herlichkeit nicht. Esai. XXVI, 10. Wir wissen und bekennen / daß Er uns theur erkaufft zu seinem Eigenthum / und daß Er unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze / auf daß wir der Sünde abgestorben / der Gerechtigkeit leben; 1. Petr. II, 24. Aber dieses absterben der Sünde / ist eben dasjenige / woran man nicht gerne will; denn wo solches geschehe / würde das andere / nemlich der Gerechtigkeit leben / gewiß folgen. Nun wie solche nicht können sagen: Leben wir / so leben wir dem HErrn! so wird es ihnen auch fehlen / zu sagen: Wir sind des HErrn! O theur erkauffte Seelen! lasset uns nicht aus diesem Klag-Hause gehen / darinne das Ende aller Menschen / ohne Erweckung unserer Herzen. Salomo sagt: Der Lebendige nihts zu Herzen, Eccl. VII, 3. gedencket an die wichtige Worte Pauli: So lasset uns nun fürchten / daß wir die Verheißung ein zu kömten zu seiner Ruhe / nicht versäumen / und unser keiner dahinten bleibe! Ebr. IV, 1.

Uns

Unseres in Gott ruhenden Landes = Vaters / Hoch = Fürstl. Durchl. haben durch Gottes Gnade / diesen herzlichsten Vorzug wahrer Christen / wohl erkant : und die Worte / die Sie zum Text dieser Gedächtniß = Predigt / bereits vor vielen Jahren her / erwöhlet : sind Ihnen besonders lieb gewesen / darinnen Sie viel Erweckung / Stärkung und Erquickung funden.

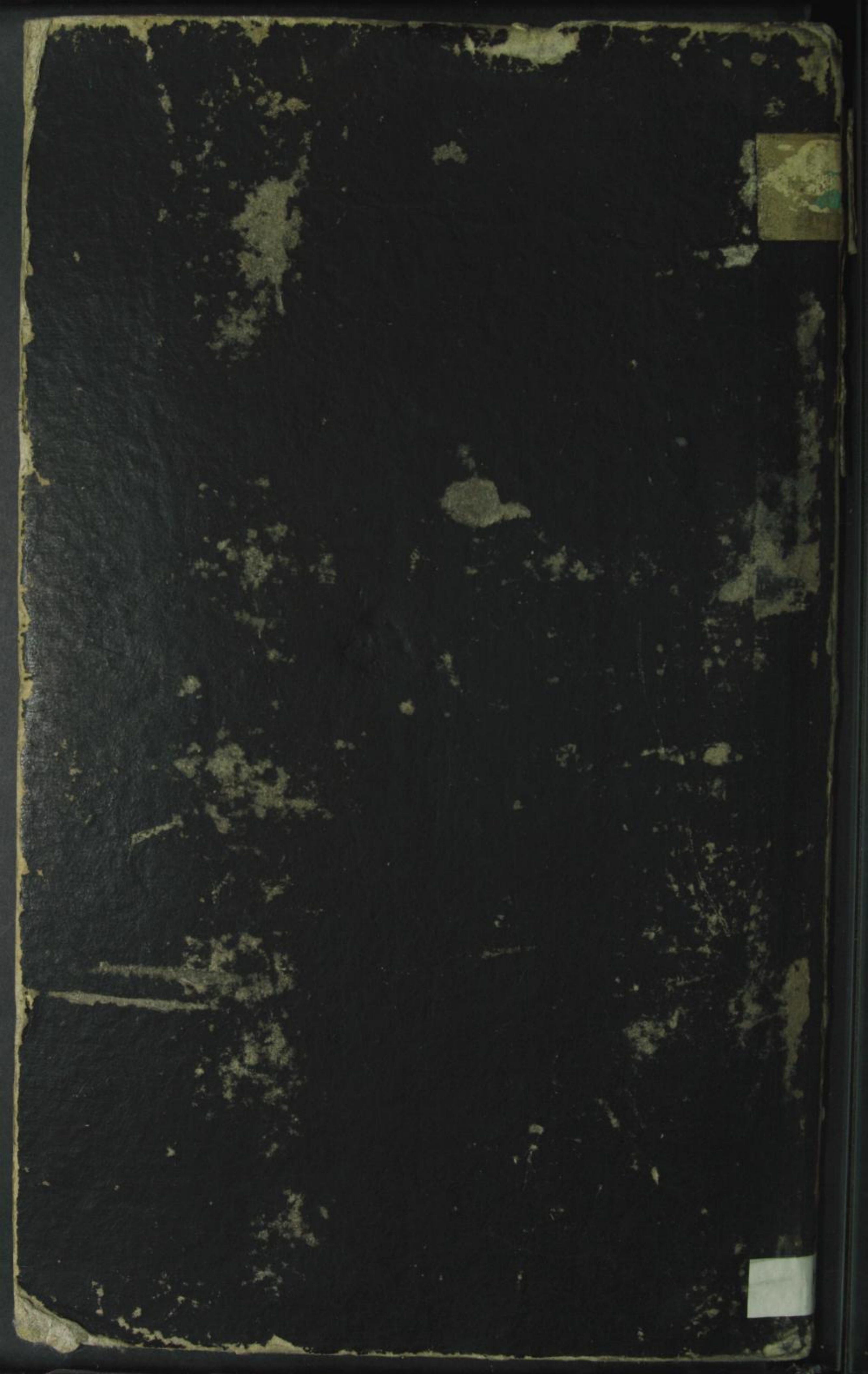
Lasset uns auch hiedurch reizen / zu vergessen / was dahinten ; und uns zu strecken / nach dem / das da vorne ist / nachzujagen dem vorgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches uns vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Philipp. III, 13. 14. Was vor eine Quelle des Trostes / giebt nicht auch / das sterben wir / so sterben wir dem Herrn : und wir sind des Herrn. denen Hoch = Fürstlichen und anderen Leidtragenden / nach Pauli Anweisung : Denn so wir glauben / daß Jesus gestorben und auferstanden ist / so wird Gott auch die / so entschlaffen sind durch Jesum / mit ihm führen. 1. Thesl. IV, 14. Dem sey Ehre in Ewigkeit.

A M E N.



leqmmpeln!

H. Sax. inf 48^{nm}
=



Small, rectangular, light-colored label in the upper right corner, possibly containing a library or archival mark.

Small, white rectangular label near the bottom right corner, possibly containing a library or archival mark.